

Aus der Praxis der EU

Qualitätseinbussen bei den Nahrungsmitteln in der EU

Diethelm Raff, April 2001

Wie in anderen Bereichen hat es die EU entgegen aller Verlautbarungen darauf abgesehen, viele Qualitätsanforderungen abzuschaffen, mit denen in einzelnen Mitgliedsländer ein sehr hoher Stand für die Nahrungsmittel erreicht worden ist. Der Deutsche Imkerverband machte vor kurzem öffentlich, dass er bald keinen Qualitätshonig mehr verkaufen kann.

Dazu soll es durch einen Vorschlag der EU vom 22. Mai 2000 unter dem Titel „Politische Einigung“ kommen. Interessanterweise hat es die EU bis zum März 2001 nicht einmal für nötig erachtet, den Deutschen Imkerverband davon zu unterrichten. Ein typisches Beispiel für die EU: Fachleute werden nur einbezogen, wenn sie den Vorgaben der EU entsprechen.

In der Honigverordnung von 1974 in Deutschland heisst es bis jetzt: „Dem Honig dürfen weder Stoffe zugesetzt noch honigeigene Bestandteile entzogen werden.“ Das gilt für alle Honigsorten am Markt. Mit einer neuen Verordnung über „Gefilterten Honig“ (8Anhang I Absatz 2 b Nummer 8 des Entwurfes der Richtlinie des Rates über Honig) könnten die Pollen aus dem Honig herausgefiltert werden. Was bedeutet das für jeden von uns Konsumenten? Man kann die Herkunft des Honigs nicht mehr genau ermitteln und kann deshalb auch keine wahrheitsgemässe Sortenbezeichnungen mehr garantieren.

In dem Vorschlag der EU wird in der deutschen Übersetzung erklärt, dass die Sorte eines Honigs durch das „überwiegende Vorhandensein eines Nektars, ausgewiesen durch den Pollen, bestimmt wird.“ Mit dem Wort „überwiegend“ stellt man sicher, dass mindestens 50% der Sorte, die auf dem Glas angegeben ist, auch im Honig enthalten ist. Nun gilt aber in diesem Fall die englische Übersetzung: Dort kann das verwendete Wort jedoch „überwiegend“ oder „hauptsächlich“ bedeuten. Gilt aber das Wort „hauptsächlich“, so kann das etwas ganz anderes heissen. Man nimmt 20% der auf dem Glas angegebenen Honigsorte, und mischt dazu viele andere Sorten, die jeweils weniger als 20% ausmachen. Oder aber mischt irgendetwas Honigähnliches dazu, dessen Herkunft nicht bestimmt werden kann, wenn die Pollen ausgefiltert sind.

Man merke sich also: Alleine mit den verschiedenen Sprachen in der EU kann man durch gezielte Täuschung wichtige Änderungen der Übereinkünfte in einem Land durchsetzen, ohne dass es jemand merken würde. Die Sprache ist damit ein Mittel der Herrschaftsausübung. Und solange der Mythos herrscht, man könne sich in jedem Land Englisch miteinander unterhalten, traut sich fast keiner zuzugeben, dass er als einer, der Englisch nicht als Muttersprache hat, dass er die Feinheiten auch bei langjähriger Englischkenntnisse gar nicht versteht.

Es ist also an diesem Beispiel zu fordern, dass die Qualität der Lebensmittel von den einzelnen Ländern wieder selbst bestimmt werden, weil dann jeder lesen und in seiner Sprache nachvollziehen kann, was gilt und was nicht und dass der Schutz der Verbraucher verbessert wird.

Quelle: Deutscher Imkerbund. Die Biene 3/2001